

# **Veratri rhizoma (+ - !)**

## **Anwendung**

Volksmedizin: innerlich bei Fieber (als Emetikum), bei Erbrechen, Durchfall, Cholera, Herzrhythmusstörungen, Morbus Basedow und Krämpfen. Äußerlich bei Neuralgien, Rheuma, Gelenkschmerzen, Gichtschmerzen und bei tachykarden Herzrhythmusstörungen im präcordialen Bereich.

Homöopathie: bei Nervenschmerzen, Infektionskrankheiten, Durchfall, Kreislaufversagen und zur Antriebssteigerung.

Sonstige Verwendung

Haushalt: früher Schnupfpulverbestandteil.

Industrie/ Technik: als Insektenbekämpfungsmittel.

## **Dosierung**

Innerlich

Pulver: 0,02-0,1 g täglich

Tinktur: 20-60 Tropfen täglich

Äußerlich

Droge 5 g mit 10 g Lanolin und 20 g Schmalz (Leclerc H; Precis de Phytotherapie; 1976)

Homöopathisch: 5 Tropfen oder 1 Tablette oder 10 Globuli oder 1 Messerspitze Verreibung alle 30-60 min (akut) oder 1-3-mal täglich (chronisch); parenteral: 1-2 ml s. c., i. v., i. m. akut: 3-mal täglich; chronisch einmal täglich (HAB34). Die Globuli ab D2 und alles andere ab D4 verwenden.

## **Wirkmechanismen**

Die Veratrumalkaloide wirken blutdruck- und herzfrequenzsenkend sowie atemdepressiv in höherer Dosierung und haben einen aconitinähnlichen Effekt auf die Reizleitung.

Äußerlich wirken sie stark hautreizend und anästhetisch.

## **Anwendungsbeschränkung**

Die Droge ist stark toxisch und besitzt auch in therapeutischen Dosen, zahlreiche starke Nebenwirkungen. Sie wird daher in der allopathischen Medizin nicht mehr angewendet.

Die Veratrumalkaloide wirken stark schleimhautreizend und nach Resorption durch Hemmung der Inaktivierung der Natrium-Ionen-Kanäle lähmend auf erregbare Zellen, besonders der Steuerung der Herztätigkeit. Erste Vergiftungssymptome sind Niesen, Tränen- und Speichelfluss, Erbrechen, Durchfälle, Brennen im Mund- und Rachenraum, Unvermögen zu schlucken, nach Resorption Parästhesien, Schwindel, ev. Blindheit, Gliederlähmung oder auch leichte Konvulsionen, Senkung der Herzfrequenz, Herzarrhythmien und Blutdruckabfall. Der Tod tritt durch systolischen Herzstillstand oder durch Atemlähmung ein. Die letale Dosis beträgt 10 bis 20 mg des Alkaloidgemisches, 1 bis 2 g der Droge entsprechend. Die Alkaloide werden auch durch die unverletzte Haut aufgenommen.

## **Charakteristik**

Nieswurzwurzelstock ist der getrocknete Wurzelstock von *Veratrum album* (L.).

Herkunft  
Balkanstaaten

Gewinnung  
Die Sammlung aus Wildbeständen findet meist im Herbst statt. Die Wurzelstücke werden ausgegraben und der Länge nach gespalten um besser trocknen zu können.

Formen  
Ganz-, Schnitt- und Pulverdroge

Verfälschungen und Verwechslungen  
Verfälschungen kommen vor mit einer Asphodelus und einer Scitaminee sp., sowie den Wurzeln von *V. nigrum*. Verwechslungen gibt es mit Radix Hellebori nigri aufgrund des Synonyms Radix Hellebori albi.

Zubereitung  
Tinktur: Droge 1:10 Ethanol 70% (V/V) (DAB6)

Identität  
Nachweis mit der DC-Methode (AB-DDR)

Reinheit  
Asche: max. 12% (DAB6)  
Verbrennungsrückstand: max. 11% (Helv VI)  
Salzsäureunlösliche Asche: max. 4% (Ross9)  
Feuchtigkeitsgehalt: 14% (Ross9)  
Oberirdische Teile der Pflanze: max. 1% (Hung VI)  
Fremde Bestandteile: max. 1% (Hung VI)  
Unschädliche Beimengungen: max. 3% (AB-DDR)

Gehalt und Gehaltsbestimmung  
Alkaloide: mind. 1%; die Bestimmung erfolgt mittels Gravimetrie (Helv VI).

Lagerung  
Dicht verschlossen und vorsichtig lagern

## Substanzen

- Steroidalkaloide (Gemisch als Veratrin bezeichnet, 0,8 bis 2,5%), u.a. vom  
--C-nor-D-homo-steran-Typ: u.a. Protoveratrin A und B, Germerin, Jervin, Protoverin, Veratroylzygadenin  
-- Solanidan-Typ: u.a. Isorubijervin, Rubijervin

## Anwendung in Lebensmitteln

Keine Angaben

## Synonyme

Radix Hellebori albi  
Radix Veratri albi

## **Volkstümliche Namen**

Ellebore blanc (frz.)

Fieberwurzel (dt.)

White hellebore root (eng.)

## **Indikationen**

Diarrhoe (Hom.)

Diarrhoe (Andere, +)

Fieber (Andere, +)

Herzkrankheiten (Andere)

Kollaps (Hom.)

Neuralgien (Hom.)

Neuralgien (Andere)

Rheuma (Andere)

Schock (Hom.)

## **Sicherheit**

Unzureichende Informationen zur Klassifizierung.

## **Komm. E Monographien**

Keine

## **Wirksamkeit**

Die Wirksamkeit der Droge ist nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln bislang nicht belegt. Aufgrund des hohen toxischen Potenzials und der extrem geringen therapeutischen Breite wird die Droge in allopathischen Dosen nicht mehr verwendet.